

In Ellwangen ist die Erweiterung des Kobeleshof auf 1500 Milchkühe plus Nachzucht (insg. 2500 Tiere) geplant.

## Begründung der Unterschriftenaktion:

Ein Stallbau in dieser in Baden-Württemberg noch nie dagewesenen Größenordnung hat Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Umwelt zum Teil weit über die Grenzen der Ellwanger Gemarkung und auch des Ostalbkreises hinaus.

### 1. Menschen

Die **Landwirte** leiden jetzt schon unter dem angespannten Pachtmarkt wegen Flächenverbrauch, vor allem für „Bio“gasmals aber auch für Siedlungsflächen und Straßen. Ein so gigantischer Stallbau wird diese Situation nochmals dramatisch verschärfen. Den vielen, an sich gut aufgestellten Familienbetrieben mit häufig schon vorhandenem Hofnachfolger wird so jede Entwicklungsperspektive genommen. Für sie ist es völlig zweitrangig, ob die knappen Flächen direkt durch Pacht und Kauf oder durch Abnahme-, Liefer- und Gülleverträge abgezogen werden. Wir lehnen flächenunabhängige Tierhaltung kategorisch ab. Kein roter Teppich für den Größenwahn!

Die **Anwohner** des zu erwartenden Futtereinzugs- und Güllebreitungsgebiets müssen bei einem Futter- und Einstreubedarf von durchschnittlich bis zu 100 Tonnen pro Tag und Gülleanfall in ähnlicher Größenordnung mit spürbar mehr Straßentransporten rechnen; und zwar konzentriert auf die wenigen Wochen im Jahr, wenn Gras und Mais siliert bzw. Gülle ausgebracht werden kann.

Ob die entstehenden **Arbeitsplätze** so gut bezahlt werden, dass sich andere als südosteuropäische Arbeitnehmer finden, bleibt abzuwarten. Die größte Agrarfabrik im Land wird viele Familienbetriebe und damit Existenzen verdrängen, nur wenige Arbeitsplätze schaffen und dem **Image der Ostalb** schaden. Auch, weil die benötigten vielen hundert Hektar Mais das Landschaftsbild beeinträchtigen.

### 2. Umwelt

Während hiesige Landwirte nur selten über 10 km zu ihren Feldern fahren müssen, kann das Grundfutter für die Agrarfabrik Kobeleshof wohl kaum innerhalb von 30 km beschafft werden. Wahrscheinlich nicht einmal innerhalb von 50 km. Ähnliche Strecken sind für die Gülleausbringung anzusetzen. Diese **Transporte belasten die Umwelt**.

Wer bei der Gülleausbringung die Kosten senken will oder muss, bringt lieber mehr Gülle auf stallnahen Feldern als in 30 km Entfernung aus. **Überdüngung heißt jedoch Belastung des Grundwassers mit Nitrat**.

### 3. Tierwohl

Das Wohl der Tiere leidet mit steigenden Stückzahlen zwar nicht automatisch. Es gibt jedoch eine Reihe von **Risikofaktoren**, die vor allem bei sehr großen Tierbeständen stark zunehmen: Der Stress durch Rangordnungskämpfe und der Krankheitsdruck steigen und es ist fraglich, ob die aufwendige und komplizierte Technik immer funktioniert und, ob die vielen Arbeitskräfte immer gut genug ausgebildet und motiviert sind.

